

**Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport
Uwe Schünemann anlässlich der Taufe des Kleinen Küstenbootes
„Wasserschutzpolizei 2“ am 27.08.2010 in Emden
*- es gilt das gesprochene Wort! -***

(Anrede)

Ich freue mich, dass wir heute ein neues Dienstboot, die „W 2“, für die Wasserschutzpolizei Niedersachsen taufen und in Dienst stellen können.

Bereits am 26. April 2010 haben wir in Brake mit der Taufe des Kleinen Küstenbootes „W 4“ das erste von insgesamt drei Booten dieser Art seiner Bestimmung übergeben.

Ein weiteres, die „W 1“, wird im Rahmen unseres Ausstattungsprogramms im Januar 2011 folgen.

(Anrede)

Mit unserem Programm erneuern wir die technische Ausstattung, die unsere Wasserschutzpolizei benötigt, um auf den küstennahen Hauptwasserstrassen Präsenz zu zeigen.

Täglich werden auf diesen Wegen viele tausend Tonnen Güter in die niedersächsischen Häfen transportiert und dort umgeschlagen, mit steigender Tendenz:

- In Wilhelmshaven wird mit dem Bau des Jade-Weser-Ports eines der größten Infrastrukturvorhaben der letzten 50 Jahre in der Nordwest-Region realisiert.
- Der Hafen Emden hat seine Stellung als zukunftsorientierter Seehafen durch den rasanten Ausbau von Produktions- und Montagekapazitäten für Offshore-Windenergieanlagen gefestigt. Erst kürzlich konnte der Auftrag für die Sanierung der Nesserlander Schleuse erteilt werden. Seit vielen Jahren ist Emden zudem einer der größten Verladehäfen für ein weltweit bekanntes niedersächsisches Produkt – den Volkswagen.

Das alles sichert Wachstum & Arbeitsplätze in Niedersachsen!

(Anrede)

Eine unerlässliche Voraussetzung dafür ist die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffsverkehrs.

Es kommt entscheidend darauf an, dass bei wachsender Mobilität die weltweit vernetzten Warenströme in sicheren Bahnen ablaufen können.

Um die Sicherheit auf den Binnen- und Küstengewässern zu verbessern, habe ich in den letzten Jahren eine Reihe von Maßnahmen veranlasst:

- Bereits 2007 wurde die Organisation der Wasserschutzpolizei nach einer umfassenden Analyse erneuert. Personal und Technik haben wir auf wasserschutzpolizeirelevante Standorte konzentriert. Die vorhandenen Kräfte werden seitdem wirksamer eingesetzt.
- Aber auch in Zukunft werden wir die aktuellen Sicherheitsbedürfnisse genau betrachten und die Wasserschutzpolizei – ebenso wie auch die übrige Polizei – in ihrer Aufbau- und Ablauforganisation den neuen Herausforderungen anpassen.

(Anrede)

Niedersachsen steht - wie die anderen Bundesländer, der Bund und zahlreiche Kommunen – vor großen finanziellen Herausforderungen. Noch vor kurzer Zeit hatten wir die begründete Hoffnung, die Nettokreditaufnahme kontinuierlich schon in den nächsten Jahren auf null senken zu können. Wir waren auf einem guten Weg.

Dann brach die Finanz- und Wirtschaftskrise über uns herein. Sie führte zu einem massiven Einbruch der Steuereinnahmen und erforderte gleichzeitig Investitionen, um die negative Entwicklung abzumildern. Bequem wäre es nun gewesen, die höheren Finanzbedarfe über höhere Schulden zu finanzieren. Niedersachsen hat sich gegen diesen bequemen Weg entschieden. Die Landesregierung wird vielmehr ihren Konsolidierungskurs konsequent fortsetzen.

Hinzu kommt: Im Zuge der Förderalismusreform II haben sich die Länder aufgrund verfassungsrechtlicher Regelung verpflichtet, ab 2020 keine Schulden mehr zu machen.

Es war daher alternativlos, 1,8 Mrd.€ im Landesetat einzusparen, um so die Nettokreditaufnahme auf 1,9 Mrd.€ begrenzen zu können.

(Anrede)

Die Niedersächsische Landesregierung hatte bereits im Februar ein ganzes Bündel von Maßnahmen beschlossen.

Eine Maßnahme bestand darin, die Ansätze aller Ressorts im Jahr 2011 um 2% zu kürzen. Der rechnerische Anteil der Polizei beträgt dabei über 24 Mio. €. Die tatsächliche Einsparung erreicht aber nur 9,28 Mio. €, also knapp 40 % des rechnerischen Anteils, obwohl mein Ressort selbstverständlich die beschlossene Summe in Höhe von 36 Mio. € beim Finanzminister abliefern wird. Dies habe ich durch interne Umschichtungen erreicht. Und es zeigt: Die innere Sicherheit hat nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert!

Natürlich bleibt die Einsparung bei der Polizei nicht ohne Folgen. Deshalb habe ich entschieden, dass es keine Kürzungen im operativen Bereich gibt. Kein Polizist soll weniger auf der Straße sein, der für die Sicherheit unserer Bürger sorgt.

Allerdings konnten wir die Einsparung nicht erbringen, ohne den Personalhaushalt der Polizei anzufassen. Er macht immerhin 80 % des Gesamthaushalts der Polizei aus. Deshalb mussten 100 Stellen gestrichen bzw. zunächst 100 Kommissaranwärterinnen und -anwärter weniger eingestellt werden. Damit trägt der Personalbereich allerdings nur 50% der Einsparungen des Polizeihaushalts – trotz seines rechnerischen Anteils von 80%.

Um den operativen Bereich nicht zu belasten, lasse ich die Organisation noch einmal genau auf Optimierungspotenziale überprüfen. Damit wollen wir das Einsparungsziel erreichen, ohne die polizeiliche Präsenz einzuschränken.

Aus diesem Grund haben wir zwei Arbeitsgruppen für den Bereich der Hubschrauberstaffel und der Wasserschutzpolizei eingesetzt. Sie sollen Einsparmöglichkeiten noch einmal genau unter die Lupe nehmen.

Für die Wasserschutzpolizei gilt es zu untersuchen,

- ob durch Zusammenlegung der Binnendienststellen mit den Flächenbehörden,
- durch alternative Kooperationsmodelle mit der Bundespolizei oder den Polizeien anderer Länder
- und durch eine Neuausrichtung der Organisation im Küstenbereich

weitere Synergien zu erreichen sind.

Seien Sie gewiss:

Wir werden sicherstellen, dass die Wasserschutzpolizei auch unter den aktuellen Haushaltsbedingungen eine effektive Polizeiarbeit leisten wird.

Gerade an der Nordseeküste wird die Wasserschutzpolizei ihre Aufgaben auch künftig kompetent wahrnehmen.

(Anrede)

Bei der heutigen Schiffstaufe geht es nun um eine bessere Technikausstattung für die Polizei. Wie auch in anderen Technikprojekten der Polizei haben wir nicht wahllos eingekauft, sondern unsere Anforderungen sorgfältig analysiert.

Wir haben das passende und wirtschaftlichste Einsatzmittel ausgewählt.

Die Wasserschutzpolizei hat deshalb bei der Ausschreibung einen besonderen Wert auf die hohe Funktionalität und den umfassenden Gesundheitsschutz der Arbeitsplätze an Bord gelegt. Dazu wurden diejenigen, die täglich mit dem Boot unterwegs sind, frühzeitig in alle Planungen eingebunden. In allen Belangen hat die Werft die gestellten Anforderungen eingehalten und eine Qualität abgeliefert, die in vollem Umfang den Erwartungen entspricht. Die ohnehin strengen Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz hat die Werft sogar noch unterboten.

Die für das Ausstattungsprogramm erforderlichen Finanzmittel in Höhe von knapp 10 Mio. € wurden bereits im Jahr 2008 für den Bau der drei „Kleinen Küstenbooten“ mit einer Länge von 20 m bereitgestellt. Nach der Einführung in Braake liegt nun das zweite dieser Boote vor uns und wird heute in Dienst gestellt.

Anrede

nun freue ich mich, Ihnen, den Bediensteten der
Wasserschutzpolizei in Emden, dieses hochwertige
Einsatzgerät übergeben zu können.

Damit können Sie auch weiterhin Ihre Aufgaben auf der Ems
professionell wahrnehmen und Ihren Beitrag für ein sicheres
Niedersachsen leisten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!